

Abstract zur Masterarbeit

**Die Verrohung der Gesellschaft. Eine wissenssoziologische Diskursanalyse
im Zusammenhang mit Gewalt und der Reform der §§ 113 ff. StGB.**

von Eckard John

Die empirische Masterarbeit zeigt auf, welche Deutungsmuster im Diskurs über Verrohung entstehen, vor allem aber dass und wie dieses Wissen Einfluss auf die Reform der §§ 113 ff. StGB nimmt. Mit Hilfe der Datenbank Nexis wird für den Zeitraum 01.01.1991 – 31.08.2017 ein Datenkorpus deutschsprachiger Printmedien zusammengestellt, verdichtet und schließlich einer wissenssoziologischen Diskursanalyse (WDA) nach Keller unterzogen. Auf Grundlage der Erkenntnisse aus der WDA erfolgt ein Bezug zu kriminalpolitischen Entscheidungen.

Die „neue“ gesellschaftliche Verrohung wird in den Kontext eines erweiterten Gewaltbegriffes gesetzt und so von einigen gesellschaftlichen Akteuren genutzt, um damit Wirklichkeiten herzustellen, die für die Verfolgung eigener Interessen dienlich sind. Unter Verweis auf Verbindungslinien zwischen Diskurs und politischen Entscheidungen wird dargestellt, dass politisch Verantwortliche bei der Reform der §§ 113 ff. StGB in ihren Entscheidungen weniger von juristisch vertretbaren Gründen als vielmehr durch das Alltagswissen, das sich im Diskurs in Deutungsmustern bildet und etabliert, geleitet werden.

Im Ergebnis wird festgestellt, dass der Gesetzgeber mit der Neufassung der §§ 113 ff. StGB die diskursive Annahme manifestiert, Verrohung zeige sich an statistischen Erhebungen über Gewaltdelikte. Die damit einhergehende Neukriminalisierung bestimmter Verhaltensweisen führt zu einer „Produktanreicherung“, indem sie zirkulär zu ihrer Bestätigung beiträgt: Das einfache „Schubsen“ eines Polizeibeamten ist fortan als Straftat qualifiziert, die auf Grund zunehmender Anzeigenerstattung im Zirkelschluss das Erfordernis eben dieses Straftatbestandes scheinbar logisch erklärt. Dieses Phänomen abweichenden Verhaltens bringt sowohl neues Wissen als auch neue Protagonisten hervor, wodurch die wirklichkeitskonstituierende Wirkung des Diskurses sichtbar wird.